
Wohnprojekt baut Wasserprojekt

I | Eine Initiative der Conplan GmbH, von Viva con Agua und der Welthungerhilfe.

Ein Baugruppenprojekt ist immer auch ein bisschen Hilfe zur Selbsthilfe. Wir tun uns zusammen, gemeinsam erreichen wir mehr. Kein Staat und kein Investor wird uns ein solches Projekt realisieren – da müssen wir schon selber ran. Dieses Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ haben wir uns auch aus der Entwicklungshilfe bzw. der dritten Welt „geklaut“.

Wenn es gut läuft, kann man etwas zurückgeben. Die Conplan GmbH möchte in den nächsten 2,5 Jahren ein Projekt in Zentralafrika realisieren. Wir würden uns freuen, wenn unsere Wohnprojekte an dieser Idee teilhaben würden.

Also: Wir bauen einige Wohnprojekte und schauen gleichzeitig ein bisschen über den Tellerrand hinaus.

Wir streben ein Projektvolumen von ca. 120.000 Euro an. Mit diesem Geld wollen wir in Äthiopien in den nächsten 2.5 – 3 Jahren ein Wasserprojekt umsetzen.

Bei der der Umsetzung haben wir uns für eine Zusammenarbeit mit Viva Con Agua entschieden. Die Umsetzung der Projekte wird von der Welthungerhilfe und einheimischen Partnerorganisationen übernommen und funktioniert nach dem Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe.

Viva con Agua (VcA) und die Welthungerhilfe (WHH) arbeiten seit 2005 gemeinsam an einer Welt ohne Durst und Hunger. Beide Partner haben sich zum Ziel gesetzt,

1 | vor allem junge Menschen für die Entwicklungszusammenarbeit zu begeistern.



2 | mit Spenden den Menschen in den Projektgebieten Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Anlagen zu ermöglichen.

Viva con Agua unterstützt die Welthungerhilfe in den Bereichen Trinkwasser- und Sanitärversorgung sowie Hygiene („WASH“), u.a. mittels Durchführung von Spendenaktionen und der Weiterleitung der vereinbarten Spenden an die Welthungerhilfe.

Die Kooperation mit der WHH in Deutschland bedeutet sehr viel, denn es

1 | sind die Projekte unseres Partners von höchster Qualität, was schon auf vielen Projektreisen dokumentiert werden konnte

2 | ist auch der menschliche Umgang von besonderem Wert, denn wir pflegen ein freundschaftliches Miteinander und lernen in regem Austausch viel voneinander



Zur Finanzierung: Alle machen mit!

1/6 kommt von den Baugruppen – 2/6 von den Planern – 3/6 von den Firmen.

A | 150 Bauparteien, spenden mind. 100 – 150 Euro pro Einheit (die Initiative ist gemeinnützig und die Spende kann von der Steuer abgesetzt werden). Dieser Betrag sollte von Anfang an Bestandteil der Gesamtkalkulation des Wohnprojektes sein. Verbindlich ist die Teilnahme für alle Grundstücke die von Conplan akquiriert werden (Minicourtage in die Entwicklungshilfe).



B | 150 Einheiten, das entspricht einem Bauvolumen von ca. 21 Mio. Euro. Wenn unsere Firmen 0,005% der Auftragssumme spenden, haben wir weitere 100.000 Euro zusammen. Die Freude über den Auftrag sollte dies sicherlich möglich machen.

C | Fehlen noch die Planer: Auch hier müssten 0,01% der Auftragssumme möglich sein (30.000 Euro). Conplan geht mit gutem Beispiel voran und stellt pro teilnehmenden Projekt 1.000 – 2.000 Euro zur Verfügung. Außerdem spenden wir unsere Arbeitszeit.

Entwicklungshilfe ist für Conplan kein neues Thema. Zwei unserer Mitarbeiter haben länger in der Entwicklungshilfe gearbeitet. Erfahrung ist also da – jetzt muss es nur noch losgehen.



Die unterstützenden Projekte dürfen sich mit dem Logo „Wohnprojekt baut Wasserprojekt“ schmücken und bekommen regelmäßig Informationen. Wir planen jährliche Treffen, um über die Fortschritte der Projekte zu informieren. Auch eine gute Gelegenheit, sich mit anderen Projekten zu treffen. Nach 3 Jahren dürfen insgesamt 1-2 Vertreter der Projekte mit nach Afrika kommen zur persönlichen Projektevaluierung.

II | Wasserprojekte: Entwicklungszusammenarbeit im WASH-Sektor

Hintergrund | 2,5 Mrd. (35% der Menschheit) leben ohne Zugang zu sicheren Toiletten / 783 Mio. (11%) ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser / Fast die Hälfte aller Haushalte in Afrika brauchen mehr als 30 Minuten zum Wasserholen

WASH | Die enge Verzahnung der Probleme in den Bereichen Trinkwasserversorgung, sanitäre Grundversorgung und Hygiene/Gesundheit führt dazu, dass bei einer erfolgreichen Projektarbeit alle drei Komponenten in einem ausgewogenen Verhältnis berücksichtigt werden müssen. Diese drei Komponenten bilden den so genannten WASH-Sektor (WASH = WATER, Sanitation and Hygiene). Über den verbesserten Zugang zu Trinkwasser und sanitärer Grundversorgung werden als Hauptziele der Entwicklungszusammenarbeit die Verbesserung des Gesundheitszustandes der Zielgruppen, ihre wirtschaftliche Situation aber auch die Verbesserung der Umweltbedingungen in der Projektregion angestrebt.

Inhaltliche Ausrichtung | Was fällt unter den WASH-Sektor? Der Sektor hat eine starke technische Ausrichtung und umfasst in allen 3 Entwicklungsphasen (Nothilfe, Instandsetzung, Neuaufbau) die im Folgenden aufgelisteten Projektkomponenten. Kosten dieser Projektkomponenten werden unter Vollkostenaspekten (d.h. inkl. Personalkosten, Verwaltungs- und Evaluierungskosten etc.) im Rahmen des Projektbudgets zu 100% dem Thema WASH zugeordnet.

Projektkomponenten von WASH

Zugang zu Wasser | Die Erschließung, Speicherung, Verteilung und Aufbereitung von sauberem Trinkwasser aus Grund- und Oberflächen- und Regenwassersystemen.

Zugang zu Sanitäranlagen | Aspekte der Siedlungs- und Haushaltshygiene, in erster Linie: Handhabung von Urin und Fäkalien und deren Entsorgung/Wiederverwertung, Abwasserentsorgung aber auch Müll- und Abfallbeseitigung.



Hygiene und Gesundheit | Maßnahmen im Bereich der Trinkwasser- und Körperhygiene: Hygieneaufklärung, Kampagnenarbeit, Hygieneeinrichtungen (Waschplätze, Handwaschbecken etc.), Verteilung von Hygieneartikeln.

Wassermanagement | Maßnahmen zur nachhaltigen Verankerung von Dienstleistungen im Wasser- und Sanitärbereich in lokalen Strukturen (Gemeinden, lokale Administration, politische Strukturen, Privatwirtschaft). Dies umfasst Aufbau, Beratung und Vernetzung von Institutionen, Wissensmanagement, Sensibilisierungskampagnen und Gründung, Entwicklung bzw. Unterstützung von Wasserkomitees etc.

Training und Schulungen | Schulungen in Instandhaltung und Anlagenwartung und natürlich zu Hygiene und Gesundheit sind fester Bestandteil aller technischen WASH-Maßnahmen.

Ownership | Die Identifikation der Menschen mit einem sie betreffenden Vorhaben ist integraler Bestandteil des ganzheitlichen Projektansatzes der Welthungerhilfe. Das bedeutet konkret, dass ein Schwerpunkt auf die Eigenverantwortung der Zielgruppen und Partnerorganisationen in den Projektländern gestärkt wird. Eine wichtige Vorbedingung für die Effizienz, die Nachhaltigkeit und den Erfolg von WASH-Maßnahmen.



III. Projekthistorie Äthiopien

Äthiopien ist eines der Kernländer des entwicklungspolitischen Engagements von Viva con Agua. Folgende Wasserprojekte hat Viva con Agua bereits ermöglicht:

1 | Im Millenniumsdorf Sodo wurden 2007/2008 fünf Tiefbohrbrunnen gebaut, die das Dorf dauerhaft mit sauberem Trinkwasser versorgen und die Wegstrecken zu den Wasserversorgungsstellen für die Bevölkerung deutlich reduzierten.

2 | Bis 2010 wurden zehn weitere Brunnen und angegliederte sanitäre Anlagen in der Region von Sodo gebaut. Die Lebensbedingungen von 7.500 Menschen konnten durch die erfolgreich realisierten Projekte nachhaltig verbessert werden. Bislang sind keine Rehabilitationsmaßnahmen notwendig.

3 | Erst kürzlich bereiste eine Gruppe von Viva con Agua und dem FC St. Pauli das aktuell unterstützte WASH-Projekt in der Amhara-Region im Norden Äthiopiens, wo die Bevölkerung Brunnen, Quelleinfassungen und Latrinen baut. Hier wurden Wasserkomitees gegründet, die neben der Sauberhaltung der Anlagen einen Fonds für eventuelle Instandsetzungskosten einrichten. Die Menschen beziehen das frisch geförderte Trinkwasser in 20l Kanistern an Wasserkiosken gegen einen „Wasserpfennig“.



IV. Neues Projekt in Äthiopien: „Rigg aus Celle“

Sicheres Trinkwasser für die Afar-Region - ein mobiles Bohrgerät macht's möglich!

Sauberes Wasser immer und sicher verfügbar? Für die Menschen in Afar, Äthiopien ist dies bisher kaum vorstellbar. Doch das wird sich jetzt ändern, denn die Firma Celler Brunnenbau hat am 6. März 2012 ein gebrauchtes, mobiles Bohrgerät („drilling-rigg“) in Celle an die Welthungerhilfe übergeben. Dieses Gerät hat unser Partner neben wichtigen Zusatzmaterialien von der Celler Firma erworben.

VcA Quellwasser-Kollege Lutz Zaumseil und unsere Unterstützerinnen Silke Schael, Ladies Circle Hannover, und Karen von Koschitzky (Agora Club International) hatten das Vergnügen, bei der Übergabe dabei zu sein. Augenzwinkernd wurde das Gerät auf den Namen „Rigg aus Celle“ (das ist der Beginn einer wunderbaren Freundschaft!) getauft.



Als Zugabe zu dem für Äthiopien bestimmten Gerät spendete die Firma Celler Brunnenbau eine solarbetriebene Wasser-Pump- & Verteilstation, genannt „Solar Water Station“ im Wert von etwa 50.000 Euro. Nach kurzer Aufbauzeit kann die Station bis zu 2,5 Kubikmeter je Stunde Frischwasser zur Verfügung stellen. Die Qualität des verwendeten Materials stellt eine Lebensdauer von mindestens 20 Jahren sicher.

„Für uns ist dieses Bohrgerät ein Meilenstein in der Erschließung von sicherem Trinkwasser in der oft von Dürre betroffenen Afar Region“, so Hans Bailer, Länderreferent Äthiopien. Die Kosten des Bohrgeräts werden je zur Hälfte von der Welthungerhilfe, sowie aus Bundesmitteln über die GIZ getragen.

Viva con Agua wird ab Juni 2012 Wasserprojekte, die gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation APDA (Afar Pastoralist Development Association) durchgeführt werden, wesentlich mitfinanzieren. Dann sollen insbesondere in entlegenen Gebieten der Afar-Region Tiefbrunnen gebohrt werden.

CLA – community led approach

Wie in allen Projekten wird auch bei diesem Projekt die Partizipation der Bevölkerung in den Vordergrund gestellt. Von der Planung der Projekte inklusive Auswahl von Brunnenstandorten und Wasserstellen, über den Bau und die Beschaffung der Baumaterialien, bis hin zur Pflege, Reparatur und Instandhaltung. Für alle Prozesse werden die Menschen vor Ort einbezogen.

Im Falle professioneller Unterstützung von Bohrfirmen oder anderen Experten werden selbstverständlich lokale Kapazitäten aufgebaut und auf inländische Unternehmen zurückgegriffen.

Die Koordination der Maßnahmen übernimmt immer eine äthiopische Partnerorganisation der Welthungerhilfe. Sie verfügt über spezifische regionale Kenntnisse und ist seit vielen Jahren in der Region verwurzelt. Damit kann gewährleistet werden, dass die Arbeit vertrauensvoll und effizient durchgeführt werden kann.